

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
A. Einleitung	17
B. Der Begriff des Verfassungsvorbehalts	20
I. Der Vorbehalt der Verfassung als begriffliche Parallele zum Vorbehalt des Gesetzes	20
1. Der Grundsatz der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung	20
a. Vorrang des Gesetzes	20
b. Vorbehalt des Gesetzes	21
aa. Begriff	21
bb. Verfassungsrechtliche Grundlagen	21
cc. Reichweite der Bindung	22
2. Parallelität des Vorrangprinzips	26
3. Parallelität des Vorbehaltsprinzips	27
4. Grenzen der parallelen Begriffsbildung	28
II. Vorbehalt der Verfassung und Verfassungsvorbehalt	29
III. Der europarechtliche Verfassungsvorbehalt	31
IV. Ausdrückliche Vorbehaltsregelungen im Grundgesetz	31
1. Die bundesstaatliche Kompetenzordnung	31
a. Die ausdrücklichen Verfassungsvorbehalte	31
b. Der Bedarf nach ungeschriebenen Kompetenzen	33
2. Der Einsatz der Streitkräfte	34
3. Die Existenz ausdrücklicher Regelungsermächtigungen	35
4. Bewertung	36
V. Exkurs: Der Verfassungsvorbehalt in der Verfassung des Schweizer Kantons Aargau	36
1. Die verfassungsrechtliche Regelung des Verfassungsvorbehalts	36
2. Der geschichtliche Ursprung des Verfassungsvorbehalts	37
3. Sinn und Zweck des Verfassungsvorbehalts	37
4. Folgen und Grenzen des Verfassungsvorbehalts	38
5. Bewertung	39

C. Die Figur des Verfassungsvorbehalts in der staatsrechtlichen Diskussion	41
I. Die Einführung der Bundeswehr	41
1. Problemaufriss	41
2. Die Argumente	44
a. Vorbemerkungen	44
b. Übergreifende Ansätze	45
aa. Verstöße gegen bestehendes Verfassungsrecht	45
bb. Positive wehrrechtliche Aussagen im Grundgesetz	47
(1) Der Aussagegehalt einzelner Verfassungsnormen	47
(2) Weitere Versuche zur Begründung der „Wehrhoheit“	50
(a) Das Argument der Rechtsnachfolge	50
(b) Der Staatszweck Verteidigung	51
cc. Die Bundesrepublik als Staatsfragment	53
dd. Verfassungshistorische und -vergleichende Argumente	56
c. Einzelansätze	56
aa. Hinrich Wilhelm Kopf: Rangfolge der Rechtsnormen	56
bb. Herbert Kraus und Rudolf Smend: Die Verfassung als erschöpfendes System	57
cc. Ernst Forsthoff: Machtbalance durch Gesetze	59
dd. Karl Loewenstein: Minimalinhalte der Verfassung	61
ee. SPD-Fraktion: Die Verfassung als Grundlage aller Staatsgewalt	65
ff. Georg August Zinn, Theodor Maunz, Friedrich Klein: Das Textänderungsgebot des Art. 79 Abs. 1 S. 1 GG	69
gg. Eberhard Menzel, Friedrich Klein: Die Unterscheidung zwischen Voll- und Teilverfassungen	74
hh. Die Ansicht der Regierungsseite	77
3. Erste Bewertung der Argumente	82
a. Die nicht weiter zu verfolgenden Ansätze	83
aa. Verstoß gegen bestehendes Verfassungsrecht	83
bb. Anerkennung der „Wehrhoheit“ im Grundgesetz	84
cc. Verfassungstradition und Verfassungsvergleich	85
dd. Rangfolge der Rechtsnormen	87
ee. Die Verfassung als erschöpfendes System	87
b. Grundgedanken der verbliebenen Ansätze	92
aa. Die staatskonstituierende Funktion der Verfassung	92
bb. Das Grundgesetz als Kodifikation des Verfassungsrechts	93
cc. Der Grundsatz der Volkssouveränität	93
4. Der Ausgang des Wehrstreits	93

5. Bewertung	96
II. Die Staatsaufgaben	98
1. Problemaufriss	98
2. Die Positionen	98
a. Verfassungsvorbehalt für Staatsaufgaben	98
aa. Grundpositionen	98
bb. Einschränkungen	99
cc. Beispielsfall: Die Reform der deutschen Rechtschreibung	100
b. Die grundsätzliche Allzuständigkeit des Staates	103
aa. Grundposition	103
bb. Einschränkungen	104
3. Bewertung	105
III. Die Kompetenzen der obersten Staatsorgane	106
1. Problemaufriss	106
2. Die Positionen	107
a. Abschließende Regelung im Grundgesetz	107
b. Zulässigkeit einfachgesetzlicher Regelungen	109
3. Bewertung	117
IV. Die unmittelbaren Formen der Demokratie	122
1. Problemaufriss	122
2. Die Positionen	123
a. Der Verfassungsvorbehalt für Plebiszite	123
b. Zulässigkeit der Plebiszite	125
aa. Nur formelle Beteiligung des parlamentarischen Gesetzgebers	125
bb. Zulässigkeit konsultativer Referenden	125
cc. Art. 20 GG als Ermächtigungsgrundlage für Volksgesetzgebung	126
dd. Rechtliche Unbeschränkbarkeit des Volkswillens	126
3. Bewertung	127
V. Die staatlichen Rechtsetzungsformen	133
1. Problemaufriss	133
2. Die Positionen	134
a. Rechtsprechung	134
b. Der Numerus clausus der Rechtsetzungsformen	136
c. Die Formenfreiheit des Gesetzgebers	137
d. Numerus clausus der Geltungsgründe	140
3. Bewertung	142

VI. Die Abgabentypen	144
1. Problemaufriss	144
a. Der Ausgangspunkt: Staatsfinanzierung durch Steuern	144
b. Die Vorzugslasten: Gebühren und Abgaben	145
c. Das Problem der Sonderabgaben	145
2. Die Positionen	146
a. Numerus clausus der zulässigen Abgabeformen	146
b. Die Zulässigkeit nichtsteuerlicher Abgaben	149
aa. Sonderabgaben	149
bb. Weitere Abgabentypen	152
3. Bewertung	153
VII. Die Schranken der vorbehaltlos gewährleisteten Grundrechte	154
1. Problemaufriss	154
2. Frühere Lösungsansätze	155
3. Der Standpunkt des Bundesverfassungsgerichts	156
a. Grundaussagen	156
b. Eingrenzungsbemühungen	158
c. Die Kritik an der Position des Bundesverfassungsgerichts	159
aa. Hauptstrom: Übermäßige Ausweitung der Grundrechtsschranken	159
(1) Die Ableitung von Verfassungsgütern aus Kompetenznormen	160
(2) Extensive Auslegung von Verfassungsnormen	163
(3) Ableitung aus Gemeinschaftswerten	165
(4) Ableitung aus einer Gesamtschau von Verfassungsnormen	166
bb. Nebenstrom: Ablehnung eines Verfassungsvorbehalts	166
4. Bewertung	169
VIII. Weitere Beispiele für Verfassungsvorbehalte	170
IX. Zwischenergebnis	172
D. Die vergebliche Suche nach einer Dogmatik des Verfassungsvorbehalts	174
I. Das Argument der Herrschaftskonstitution	174
1. Verwendung im Wehrstreit	174
2. Der Streit um das Verhältnis von Staat und Verfassung	176
a. Das Grundgesetz als Grundlage der Staatsgewalt	176
b. Die Eigenständigkeit des Staates gegenüber der Verfassung	178
aa. Der Staat „vor“ der Verfassung	178
bb. Verfassungsunabhängiger Fortbestand des Staates	180
cc. Vorausgesetzte Verfassungsinhalte	181

dd. Der staatliche Notstand	183
c. Historische Positionen zum Verhältnis von Staat und Verfassung	186
d. Die Konzeption des Grundgesetzes	200
aa. Die grundlegenden Regelungen	200
bb. Der Ursprung der Staatsgewalt	201
cc. Gewaltenteilung und Grundrechtsbindung als Grenze der Staatsgewalt	202
dd. Weitergehende Beschränkungen?	204
(1) Die These von der Bundesrepublik als Staatsfragment	204
(2) Allzuständigkeit des Gesetzgebers als vorausgesetzter Verfassungsinhalt	209
(3) Keine Festlegung der Staatsaufgaben im Grundgesetz	216
(a) Ausdrückliche Aufgabenzuweisungen	216
(b) Art. 30 GG	217
(c) Kompetenzkataloge	218
(d) Grundrechte	219
(e) Staatszielbestimmungen, insbesondere das Sozialstaatsprinzip	221
(f) Resümee	222
3. Zwischenergebnis	223
II. Das Argument der Kodifikation	224
1. Der Ausgangspunkt im Wehrstreit: Kodifikatorische Tendenz des Grundgesetzes	225
2. Kodifikation und Grundgesetz	225
3. Exkurs: Die historische Entwicklung des Kodifikationsgedankens	228
4. Voraussetzung einer Kodifikationspflicht: Die Unterscheidung zwischen formellem und materiellem Verfassungsrecht	231
5. Mögliche Grundlagen einer Kodifikationspflicht	243
a. Art. 79 Abs. 1 S. 1 GG	243
aa. Der Wortlaut des Art. 79 Abs. 1 S. 1 GG	243
bb. Entstehungsgeschichte und Teleologie der Vorschrift	245
cc. Resümee	252
b. Das Prinzip Rechtssicherheit	253
aa. Methodische Kritik	254
bb. Rechtssicherheit als Verfassungsprinzip	255
(1) Rechtssicherheit und Rechtsstaatsprinzip	255

(2) Inhalt des Rechtssicherheitsprinzips	256
(a) Erkennbarkeit des Rechts	257
(b) Verlässlichkeit und Berechenbarkeit des Rechts	258
cc. Rechtssicherheit als Grundlage eines Verfassungsvorbehalts	261
dd. Resümee	265
6. Zwischenergebnis	265
III. Das Argument der Volkssouveränität	265
1. Die These: Alleinzuständigkeit des Volkes bei schicksalhaften Entscheidungen	265
2. Der Inhalt des Grundsatzes der Volkssouveränität	267
3. Zwischenergebnis	270
IV. Ergebnisse	270
E. Zusammenfassung	271
F. Literaturverzeichnis	275